Universität Paderborn

Sandra Jennebach

„Ich sehe was, was du nicht siehst.“

1. Über Geschmack lässt sich nicht streiten!? - Das ästhetische Urteil

Ästhetische Urteile sind immer vorhanden, wir können nicht „nicht“ beurteilen. Die Urteilsbildung verläuft in einem Prozess, der sich in verschiedenen Stufen manifestiert. Zuweisungen eines ästhetischen Prädikats (Wertprädikat) zu einem Objekt wie z.B. „schön“ oder „hässlich“, zeigt die Zuweisung eines ästhetischen Werts. *(Reicher 2005)*

Unterrichtsziele nach dem Bund deutscher Kunsterzieher:
Urteile fällen, Urteile begründen und Urteile verteidigen (BDK 2008) .

Die Stufen des ästhetischen Urteils *(Junge 2016)*

- Stufe 3 (Evaluation)
- Stufe 2 (explizit)
- Stufe 1 (unbewusst)

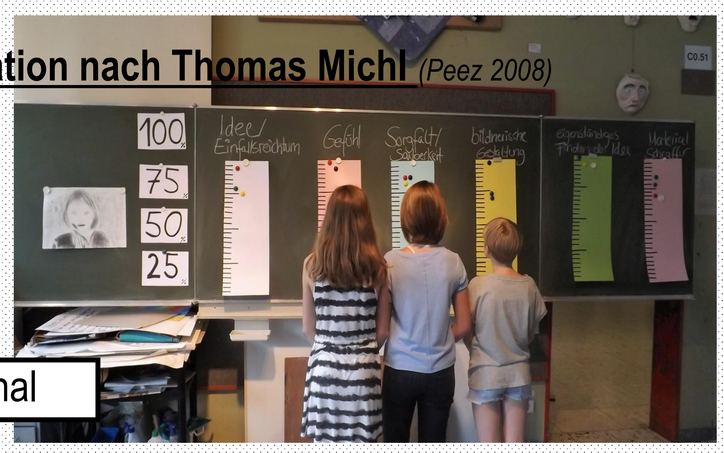
(Piecha 2002)

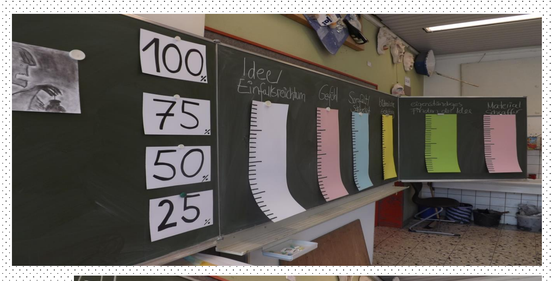
Das ästhetische Urteil

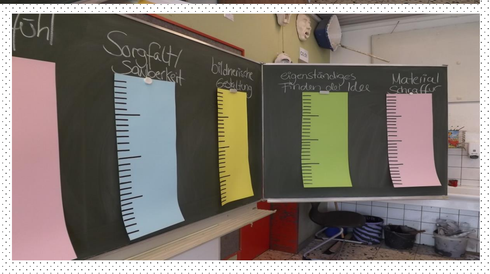
Objekt	Subjekt
Beispiel: „Schön“ (sachlich)	Beispiel: „Schön“ (emotional)
Über Geschmack lässt sich streiten	Über Geschmack lässt sich nicht streiten
„Das ist schön!“	„Ich finde das schön!“
Interesseloses Wohlgefallen (Kant)	Wenn die Begründung den Adressaten überzeugen kann …
Allgemeingültigkeit des ästhetischen Urteils	… dann kommt es zur Allgemeingültigkeit des Urteils.

Der konstitutive Doppelcharakter *(Peez 2008)*

Die Werte-Station nach Thomas Michl *(Peez 2008)*







2. Was bringt uns auf den Geschmack? Forschungsfrage

Inwiefern lässt sich das ästhetische Urteil im Kunstunterricht einer 6. Klasse, anhand der Werte-Station nach Thomas Michl fördern?

3. Geschmackserscheinungen? Forschungsvorhaben

Stichprobe → 4 Schüler und Schülerinnen einer 6. Klasse (Kunst/ Gymnasium)
Beobachtungszeitraum
→ 64 Tage

Beobachtungsbogen
(**Vor**beobachtung → Bewertungsgespräch und **Nach**beobachtung → zur Werte-Station)

Y= Kompetenzgrad des ästhetischen Urteil
Y= {4 bis (-4)}
Y= {(-2) bis (-4)} = bleibt weit hinter den Erwartungen zurück
Y= {(-1) bis 1} = kann die Erwartungen teilweise erfüllen
Y= {2 bis 3} = erfüllt die Erwartungen voll
Y= {4} = übertrifft die Erwartungen

X= {0 bis 15}
X= Beobachtungs-kriterien zum ästhetischen Urteil

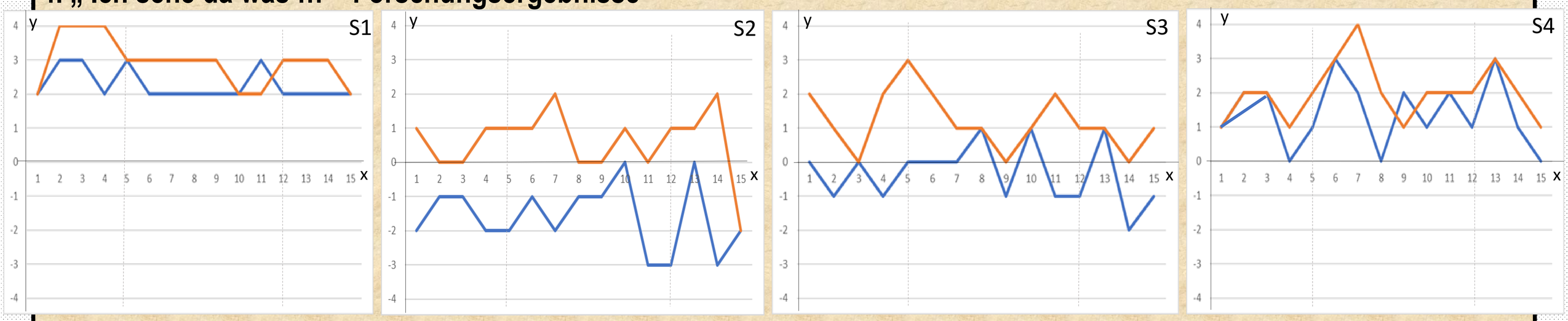
Beobachtungskriterien

X= {1 bis 4} = Urteil in der jeweiligen Bewertungssituation
1. Einbezug der erarbeiteten Bewertungskriterien, 2. Selbsteinschätzung, 3.Beurteilung der Kreativität des Endprodukts, 4. Beurteilung des Arbeitsprozesses (Peez 2008)

X= {5 bis 11}= Die Begründung des ästhetischen Urteils
5. Kann seine Meinung begründen, 6. kann Andere von seiner Meinung überzeugen, 7. Das Urteil kann als intersubjektiv eingestuft werden, 8. Das Urteil ist deskriptiv und kann darauf aufbauend begründet werden, 9. Das Urteil ist nicht durch Andere beeinflusst worden, 10. Das Urteil ist spontan gefällt worden, 11. Das Urteil ist reflektiert (begründet). (Piecha 2002)

X= {12 bis 15} = Sprache und Ausdruck bei der Formulierung des Urteils
12. Kann sein Urteil durch Fachbegriffe unterstützen, 13. Ausdruck der sachlichen und emotionalen Anteile des Urteils, 14. Satzbau/Wortwahl, 15. Nutzung von Wertprädikaten (Reicher 2005)

4. „ Ich sehe da was …“- Forschungsergebnisse



Blau= Vorbeobachtung zum Bewertungsgespräch **Rot**= Beobachtung während der Durchführung der Werte-Station

5. Urteilst du schon oder überlegst du noch? - Fazit

Die Werte-Station leitet zu einem begründeten Urteil an und erleichtert eine intensive Auseinandersetzung mit dem zu bewertenden Objekt. Es zwingt den Nutzer der Station eine subjektive aber auch sachliche Begründung anhand der aufgestellten Kriterien zu formulieren. (Bsp. S2 P(5/1) S3 P(5/3)).

Geringe Förderung im Bereich der Sprache → Zeitraum(Bsp. S4 P(13/3) S3 P(13/1)).

Förderung des Urteils → durch Produktion und Rezeption. (Bsp. S1-S4, x=4, x=2).

Steigerung des reflektierten Urteils → Positionierung auf der Werteskala + Gespräch (Bsp: S1 P(11/3) S2 P(11/0) S3 P (11/2)).

6. Lust auf mehr?! - Ausblick

- Ästhetische Rede
- Sprachphilosophie (Brandstätter 2013)
- ästhetische Erfahrung
- Emotionen, Wahrnehmung, Sinnesempfindung (Junge 2016)
- Soziologie/ Kultur (Bittner 1977)
- Ästhetische Eigenschaften eines Objekts → Auswirkung auf das Urteil

Literaturverzeichnis: Peez, Georg: Beurteilen und Bewerten im Kunstunterreicht.5.Aufl. Seelze: Kallmeyer 2008. Junge, Jana: Bewerten im Kunstunterricht. Entwicklung empirisch basierter Theorieelemente anhand zweier kontrastiv angelegter Bewertungsverfahren. München: Kopaed 2016. Kant, Immanuel: Kritik der Urteilskraft. Berlin: Reclam 1790.Peez, Georg: Ästhetische Urteile bilden. Subjektiv, gegenstandsbezogen und diskursiv. In: Kunst + Unterricht. Themenheft „Ästhetische Urteile bilden“ 373/2013, S.4-9. Brandstätter, Ursula. Ästhetische Erfahrung. In: kulturelle Bildung. Augsburg 2012/2013. Bittner, Rüdiger(Hg.): Das ästhetische Urteil. Köln (Kiepenheuer & Witsch) 1977. Piecha, Alexander: Die Begründbarkeit ästhetischer Werturteile. Paderborn (Mentis) 2002. Reicher, Maria E.: Einführung in die philosophische Ästhetik. Darmstadt (wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2005.